



EVANGELISCHE
LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG
Amt für Information

Augustenstraße 124
70197 Stuttgart
Telefon (07 11) 2 22 76-58

Pressemitteilung

Dienstag, 1. Oktober 2002

„Die Zeit der Bevormundung ist vorbei“

Gerhard Maier über die veränderte Beziehung zu Christinnen und Christen in Ostafrika

Stuttgart. Die Vertreter der Evangelischen Landeskirche in Württemberg können ihre Partnerkirchen in der Dritten Welt nicht mehr mit gefüllten Taschen besuchen. „Wir sind keine reinen Geberländer mehr, sondern gleichzeitig Empfänger und Geber“, sagte Landesbischof Gerhard Maier nach der Rückkehr von einer zweiwöchigen Besuchsreise im ostafrikanischen Tansania in dieser Woche vor Journalisten. Die eigenen finanziellen Möglichkeiten seien mittlerweile sehr begrenzt, was sich auch auf die Verbindung zu Kirchen in ärmeren Ländern auswirke. Der Austausch in theologischen Fragen und die geistliche Gemeinschaft stünden künftig im Vordergrund der Begegnungen sagte Maier. „Die Zeit der Bevormundung durch den Norden und Westen ist vorbei.“ Die Gastgeber in Tansania hätten auf diese Veränderung durchaus positiv reagiert, so der Bischof weiter.

Angesichts der Not sei es aber wichtig, weiterhin praktische Unterstützung zu gewähren. Armut und die Bedrohung der Bevölkerung durch AIDS sowie die Beschneidung von Mädchen und Frauen empfand der Bischof als die schlimmsten Notstände in Tansania. Es mangle an Ausbildungsplätzen und die Urbanisierung führe zu zahlreichen Problemen in den Städten.

In vielen Bereichen könne man von den Partnern in Tansania lernen, auch im Dialog mit dem Islam. Die Menschen christlicher und islamischer Religion lebten selbstverständlich zusammen. Es gebe weniger offiziellen Dialog, dafür mehr gelebtes Miteinander, sagte Gerhard Maier. „Ich bin dafür, dass wir nicht ohne die Erfahrung der anderen Kirchen handeln, die uns Jahrzehnte, wenn nicht Jahrhunderte im Zusammenleben mit dem Islam voraus haben“. Als vorbildhaft empfand der württembergische Bischof auch die „Balance zwischen Verkündigung und Diakonie“, die ostafrikanische Christinnen und Christen praktizierten.

Gerhard Maier hielt unter anderem Vorträge auf einer Pastoralkonferenz in Manyoni und im Theological College in Mbeya. Während eines Konfirmationsgottesdienstes segnete er gemeinsam mit dem anglikanischen Bischof Dr. Alpha Mohamed in einer einstündigen Zeremonie über 100 Konfirmandinnen und Konfirmanden ein. „Die größte Konfirmation meines Lebens“, so der Bischof.

Die Verbindung zwischen der württembergischen Landeskirche und Menschen in Tansania reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück. Zuletzt reisten 1994 zwei württembergische Bischöfe, Theo Sorg

und Eberhardt Renz, in das ostafrikanische Land. Die Evangelische Landeskirche in Württemberg zahlt jährlich zwei Prozent ihres Kirchensteuer-Nettoaufkommens für die Entwicklungshilfearbeit der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD). Das waren im vergangenen Jahr rund 8,3 Millionen Euro. Darüber hinaus fließen Mittel in verschiedene Projekte vor Ort, es werden beispielsweise Kirchenbauten gefördert und Ausbildungsstätten.

Astrid Günther